

Zusammenarbeit mit PH Schaffhausen verläuft vorbildlich

## Für Autonome Hochschule ist Kooperation keine Worthülse

Von Jürgen Heck

Manchmal sind Zufälle so etwas wie schicksalshafte Fügungen. Das gilt wohl auch für die »Geburtsstunde« der Zusammenarbeit zwischen der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (AHS) und der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH). Deren Rektor, Eduard Looser, gehörte im Herbst 2005 zu einer Delegation aus dem Schweizer Kanton, der die DG besuchte.

Schnell bemerkten er und sein Eupener Amtskollege Stephan Boemer, dass sie und ihre Einrichtungen auf der gleichen Wellenlänge liegen. Für die AHS und die PH Schaffhausen gilt: Sie sind die kleinsten Hochschulen des Landes.

Die zu diesem Zeitpunkt noch sehr junge Autonome Hochschule fand bei den Schweizer Kollegen geradezu ideale Voraussetzungen für Zusammenarbeit. Konkret geworden sind vor allem die Kooperation in der Fremdsprachenpädagogik, die an beiden Hochschulen einen besonders hohen Stellenwert genießen, und bei der Forschung.

So haben mehrere AHS-Studenten im vergangenen Sommer gemeinsam mit Absolventen der PHSH einen dreiwöchigen Intensivkurs in der Nähe von Aix-en-Provence absolvieren können. Zudem arbeitet die AHS in diesem sensiblen Bereich mit dem Institut des Langues vivantes der Uni Lüttich zusammen,

Im Bereich der Forschung sprach AHS-Direktor Boemer von bescheidenen Anfängen. Dabei hat die AGs bereits vor einigen Monaten ihr erstes größeres Projekt in Kooperation mit dem Institut für Schulentwicklungsforschung an der Uni Dortmund abgeschlossen, nämlich die Internationale Grundschulleseuntersuchung (IGLU). Nunmehr ist der Hochschule auch die Koordination der PISA-Studie 2009 angetragen worden. Und wie Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) kürzlich angekündigt hatte, soll die Hochschule auch das Problemfeld Hausaufgaben und Nachhilfebedarf näher unter die Lupe nehmen.